



Protokollauszug vom

19.03.2025

Departement Präsidiales / Amt für Stadtentwicklung:

Kenntnisnahme Bericht Flächen und Community Management Neuhegi / Umfeld Hegi, Beitritt zum Verein «Interessengemeinschaft Neuhegi»

IDG-Status: teilweise öffentlich

SR.25.204-1

---

Der Stadtrat hat beschlossen:

1. Vom beiliegenden Bericht «Flächen und Community Management Neuhegi / Umfeld Hegi» vom 31. Oktober 2024 wird Kenntnis genommen.
2. Das Departement Präsidiales (Amt für Stadtentwicklung) wird beauftragt und ermächtigt, die Stadt Winterthur als Passivmitglied im zu gründenden Verein «Interessengemeinschaft Neuhegi» zu vertreten.
3. Es erfolgt eine Medienmitteilung, die in Absprache mit den beteiligten Grundeigentümer:innen und abgestimmt auf das noch offene Gründungsdatum des Vereins «Interessengemeinschaft Neuhegi» veröffentlicht wird.
4. Dieser Beschluss wird zusammen mit dem beiliegenden Bericht «Flächen und Community Management Neuhegi / Umfeld Hegi» vom 31. Oktober 2024 – terminlich abgestimmt auf die dazu zu publizierende Medienmitteilung gemäss Ziff. 3 vorstehend – veröffentlicht. Das Departement Präsidiales (Amt für Stadtentwicklung) wird beauftragt, die Stadtkanzlei über diesen Zeitpunkt zu informieren.
5. Mitteilung an: Departement Präsidiales, Amt für Stadtentwicklung; Departement Finanzen, Immobilien; Departement Bau, Amt für Städtebau, Baupolizeiamt, Tiefbauamt; Departement Schule und Sport, Schulamt, Sportamt; Departement Technische Betriebe, Stadtgrün; Stadtkanzlei; Kommunikation Stadt Winterthur.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtschreiber:

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'A. Simon', with a stylized, flowing script.

A. Simon

## **Begründung:**

### **1. Ausgangslage**

Der Stadtteil Neuhegi-Grüze befindet sich seit Jahren in einer dynamischen Veränderungs- und Wachstumsphase. Dem erweiterten Umfeld der S-Bahn-Station Hegi (nachfolgend Umfeld Hegi genannt) kommt dabei die Funktion eines Wachstumsmotors zu, während die Entwicklung im Umfeld der S-Bahn-Station Grüze – angestossen durch den Bau der Leonie-Moser-Brücke – erst am Anfang steht. Seit 2007 entstanden im Umfeld Hegi ca. 1'450 Wohnungen für ca. 2'900 Bewohner:innen. Weitere Projekte mit einem bedeutenden Wohnanteil befinden sich in der Planungsphase (Privater Gestaltungsplan Ohrbühlstrasse, Towerkomplex). Zudem ermöglichen der Gestaltungsplan Umfeld Hegi und der private Gestaltungsplan Ohrbühlstrasse die Realisierung von ca. 56'000 m<sup>2</sup> Gewerbe- und Dienstleistungs-Flächen und damit je nach Nutzung ca. 1'500 bis 2'000 Arbeitsplätze.

Im Gegensatz zur Sulzer Stadtmitte konnte im Umfeld Hegi kaum an alte identitätsstiftende bauliche Strukturen angeknüpft werden, da die industriell/gewerblichen Nutzungen im ehemaligen Sulzer-Firmenareal Oberwinterthur erst in den 1950er Jahren im grösseren Stil auf der damals grünen Wiese angesiedelt wurden. In der Folge entstand in den letzten Jahren zwischen der S-Bahn-Station Hegi und dem Eulachpark ein «Retortenquartier» mit einem sehr hohen Wohnanteil. Mit Ausnahme der Genossenschaftssiedlung «Giesserei» wurden alle Überbauungen von institutionellen Anlegern realisiert. Entsprechend bieten die von Neuzuzüger:innen bewohnten Siedlungen oft ein eher anonymes Erscheinungsbild, wie es in vielen vergleichbaren Neubauquartieren zu sehen ist (Glattpark in Opfikon, Limmatfeld in Dietikon etc.). Als Konsequenz der bisherigen Entwicklung stellen sich im Umfeld Hegi ähnliche Herausforderungen, wie in den erwähnten Quartieren: weitgehend fehlendes urbanes Leben, mangelnde Kundenfrequenzen von Restaurants und anderen Geschäften, eher wenig Engagement der neuzugezogenen Bewohner:innen etc.

#### **1.1 Auftrag des Stadtrates für die Evaluierung eines Gebietsmanagements**

Aufgrund dieser Ausgangslage hat der Stadtrat bereits im Legislaturprogramm 2018 – 2022 die Massnahme «Förderung des urbanen Zentrums Neuhegi-Grüze» (UL19.56) aufgenommen. Darauf gestützt führte der damalige Bereich Stadtentwicklung einen partizipativen Prozess mit Schlüsselakteur:innen aus dem Quartier durch. Die gewonnenen Erkenntnisse und vorgeschlagenen Massnahmen wurden in einem Bericht<sup>1</sup> dokumentiert. In der Folge beauftragte der Stadtrat die Stadtentwicklung, bis Mitte 2022 in Gesprächen mit den lokalen Stakeholdern in Neuhegi zu

---

<sup>1</sup> Förderung Urbanes Zentrum Neuhegi-Grüze, Schlussbericht, Cabane Partner - Urbane Strategien & Entwicklung GmbH, März 2021

evaluieren, ob und in welcher Form ein gemeinsames «Gebietsmanagement» für einen vertieften Informationsaustausch und für gemeinsame Aktionen zur Aktivierung des Stadtteils etabliert werden kann (SR.21.605-1).

Angesichts der äusseren Umstände – die COVID-Pandemie war noch aktuell und eine verlässliche Einschätzung der zukünftigen Entwicklung nicht möglich – zeigte sich rasch, dass zu diesem Zeitpunkt bei den Stakeholdern weder eine Bereitschaft noch ein Interesse bestand, sich mit dem Thema Gebietsmanagement zu beschäftigen.

## **1.2 Center Management-Konzept als Richtplanmassnahme**

In der Richtplan-Version vom August 2024 (Stand Weisung an das Stadtparlament) ist als Massnahme S.2.1.1 die «Ausarbeitung eines Center Management-Konzepts» bis 2026 aufgeführt. Begründet wird diese Massnahme damit, dass innerhalb der Gebiete mit Zentrumsfunktion an Schlüsselstellen in den Erdgeschossen vielfältige und attraktive Nutzungen erhalten bleiben und/oder neu entstehen sollen. Dazu bedürfe es einer «Kuratierung» und Koordination unter den verschiedenen Akteur:innen. Neben der Versorgung seien Fragen zum Umgang mit Leerständen, Zwischennutzungen oder preisgünstigem Gewerberaum zu berücksichtigen.

## **2. Pilotprojekt Flächen und Community Management Neuhegi / Umfeld Hegi**

Um den Auftrag des Stadtrates gemäss SR.21.605-1 zu erfüllen und gleichzeitig bereits eine Grundlage für die Ausarbeitung eines Center Management-Konzepts in anderen Gebieten mit Zentrumsfunktionen zu haben, falls das Stadtparlament die entsprechende Massnahme im kommunalen Richtplan unterstützt, hat das Amt für Stadtentwicklung der Wincasa AG den Auftrag zur Ausarbeitung eines Pilotprojekts für das Umfeld Hegi in Neuhegi erteilt. Zur Hervorhebung des breiten Fokus des vorgeschlagenen Vorgehens bezeichnet die Wincasa ihren Konzeptvorschlag als *Flächen und Community Management* und nicht als *Center-* oder *Gebietsmanagement*.

Die Analyse der Wincasa zeigt, dass die Erdgeschossnutzungen im Umfeld Hegi derzeit nicht optimal gestaltet sind. Es gibt wenig publikumsoffene Einrichtungen und diese sind dispers über das Gebiet verteilt. Stattdessen dominieren Büros (Dienstleistungen) und Gesundheitseinrichtungen. Viele der ansässigen Geschäfte sind nicht ideal, um Laufkundschaft anzuziehen, und laden nicht zum Bummeln ein. Zudem fehlt ein Gesamtkonzept mit einer Clusterung und die Koordination der Nutzungen, was die Attraktivität für Besucher:innen mindert. Auch eine Identität und eine klare Positionierung des Quartiers fehlen. Das Potenzial für ein lebendiges Quartierzentrum ist gemäss Analyse vorhanden, es besteht jedoch die Herausforderung, dieses Potenzial auszu-schöpfen und das Quartier in diesem Sinn zum Leben zu erwecken.

Als Lösungsansatz wird vorgeschlagen, Elemente des Center Managements und des Real Estate Community Managements zu verbinden und für das Umfeld Hegi ein Flächen und Community

Management aufzubauen. Ein solches kann die vorhergehend geschilderten Lücken füllen und den Bedarf nach einer zentralen Koordinationsstelle decken. Es soll als Inkubator und Schnittstelle aller beteiligten Akteur:innen fungieren und dabei die Herausforderung meistern, die Bedürfnisse der unterschiedlichen Eigentümer:innen zu berücksichtigen, um das Potenzial des Gebiets langfristig voll auszuschöpfen.

Ein zentrales Flächen und Community Management soll die Koordination und die Umsetzung von Massnahmen zur Belebung des Quartiers übernehmen. Dies umfasst auch die Entwicklung einer Dachmarke «Neuhegi» und die Integration von Submarken (wie Liz, Max, Sue+Til etc.), um eine klare Positionierung und ein starkes Image zu schaffen. Ziel ist es, die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Vielfalt des Quartiers im Sinne der 5-Minuten-Stadt zu fördern und damit die Lebensqualität der Bewohner:innen zu verbessern.

Durch die Schaffung einzigartiger Begegnungsorte und wertvoller Services für die Mieterschaft soll die Attraktivität des Gebiets gesteigert werden. Damit sollen auch Leerstände bei den Erdgeschossflächen reduziert und das Gebiet aufgewertet werden. Die Kommunikation zwischen verschiedenen Stakeholdern soll durch einen regelmässigen und proaktiven Austausch gefördert werden, um Unstimmigkeiten frühzeitig zu klären und neue Netzwerke zu schaffen.

### **Workshop mit Grundeigentümer:innen**

Im Rahmen der Erarbeitung hat das Amt für Stadtentwicklung im Mai 2024 gemeinsam mit der Wincasa einen Workshop durchgeführt. Dazu wurden sämtliche Grundeigentümer:innen im Umfeld Hegi eingeladen. Ziel war es, über die von der Wincasa ausgearbeitete Konzeptidee zu diskutieren und die Umsetzung in die Praxis vorzubereiten. Unter anderem ergaben sich aus dem Workshop folgende Erkenntnisse:

- **Schaffen eines Unique Selling Points (USP) und einer Dachmarke für Neuhegi**

Die Dichte an Einkaufsmöglichkeiten in Winterthur ist hoch (Stadtzentrum und Shopping-Center). Ziel muss sein, im Umfeld Hegi einen Treffpunkt zu kreieren und eine starke Dachmarke mit klaren Botschaften zu positionieren. Dies mit dem Ziel, die Bekanntheit und Frequentierung des Quartiers zu erhöhen.

- **Mietermix**

Eine Vision und Koordination der Nutzungen im Erdgeschoss sind wichtig. Insbesondere sollen kleinere Gewerbemieter:innen gewonnen werden, die sich emotional an das Quartier binden und zu einem aktiven Quartierleben beitragen.

- **Organisation Flächen und Community Management**

Der finanzielle und organisatorische Aufwand für das vorgeschlagene Flächen- und Community Management soll zum Start möglichst geringgehalten werden. Als wertvoll und absolut notwendig wird eine zentrale Kommunikationsstelle gesehen. Da die aktive Rolle beim Ge-

werbe und den Gemeinschaften vor Ort liegen soll, ist es zentral, dass bestehende Institutionen, wie der Ortsverein Hegi-Hegifeld oder die Interessengemeinschaft Industriepark Neuhegi, involviert werden.

- **Rolle der Stadt Winterthur**

Die Wichtigkeit der Zusammenarbeit mit der Stadt Winterthur wird von den Eigentümervertreter:innen hervorgehoben. Die Stadt soll eine wichtige Funktion im vorgeschlagenen Konzept übernehmen.

- **Zeitraum und Fokus für die Erstumsetzung**

Die Eigentümer:innen sollen sich verbindlich für eine definierte Dauer verpflichten. In einem ersten Schritt werden drei Jahre als sinnvolle Zeitspanne angesehen. Dabei soll die Vereinheitlichung der Submarken in eine Dachmarke im Zentrum stehen und eine Lösung für die Zusammenarbeit erarbeitet werden.

### **3. Zwischenfazit zur Einführung eines Flächen und Community Managements**

Die zentrale Herausforderung im Umfeld Hegi ist die Schaffung und der Erhalt eines Gemeinschaftsgefühls. Damit soll die Lebensqualität, die Identität des Quartiers, die Vielfalt und soziale Integration vor Ort gefördert werden, was ebenfalls zu dessen Belebung beitragen soll. Im Rahmen eines effektiven *Community Managements* können gezielte Initiativen ergriffen und gefördert werden.

Eine weitere Herausforderung liegt in der Nutzung und Aktivierung der Erdgeschosse. Diese Ebene ist als Schnittstelle zwischen den privaten Immobilien und dem öffentlichen Raum zentral für die Belebung und Zugänglichkeit des Quartiers. Angestrebt wird eine vielfältige und qualitätsvolle Nutzungsmischung aus Einzelhandel, Dienstleistungen, Gastronomie, Kultur- und Freizeitangebote, Gewerbe sowie soziale Einrichtungen. Im Zentrum stehen Bemühungen zur Verminderung von Leerständen und Förderung der lokalen Wirtschaftstätigkeit. Dabei ist auch das Potential von neuen Konzepten wie «urban manufacturing» (Handwerk) auszuloten. Mit einem *Flächenmanagement* lassen sich die vielfältigen Interessen der verschiedenen Anspruchsgruppen durch einen integrativen und partizipativen Ansatz abstimmen, wodurch die attraktive Nutzung der Erdgeschosse sowie eine Belebung des Quartiers erreicht werden kann.

### **4. Interessengemeinschaft in Form eines Vereins als geeignete Organisationsstruktur**

Die Bewältigung der erläuterten Herausforderungen erfordert eine gewisse institutionalisierte Organisationsstruktur. Diese sollte so ausgestaltet sein, dass die Entscheidungsprozesse effizient und die Verantwortlichkeiten klar definiert sind sowie eine transparente Kommunikation zwischen allen Beteiligten ermöglicht. Hierfür bietet sich die Gründung einer Interessensgemeinschaft in Form eines Vereins nach Art. 60 ff. ZGB an. Diese Organisationsform eignet sich ideal für die

Verfolgung gemeinsamer Interessen und die Koordination der unterschiedlichen Ziele der verschiedenen Beteiligten, da sie allen Stakeholdern die Möglichkeit bietet, sich einzubringen. Durch die Gründung des Vereins «Interessengemeinschaft Neuhegi» (IG Neuhegi), der eine eigene Rechtspersönlichkeit besitzt, wird das Flächen und Community Management zudem institutionalisiert und damit für eine lange Dauer errichtet, d.h. der Bestand der Vereinigung hängt nicht primär von einzelnen Beteiligten ab (anders bei einer einfachen Gesellschaft, vgl. Art. 545 f. OR). Schliesslich soll das Flächen und Community Management primär Planungs- und Koordinationsaufgaben übernehmen und keine eigenen wirtschaftlichen Zwecke verfolgen, wofür sich ein Verein als bevorzugte Organisationsform für nichtkommerzielle Aktivitäten bestens eignet. Dies schliesst nicht aus, dass die Tätigkeiten der Interessengemeinschaft den kommerziellen, kulturellen, sozialen und anderen Aktivitäten im Quartier zugutekommen sollen. Es ist vorgesehen, den Verein im Frühjahr 2025 zu gründen. Die beteiligten Grundeigentümer:innen sollen sich vorerst für drei Jahre verpflichten.

#### **4.1 Vereinszweck - Statuten**

In den Statuten des Vereins soll verankert werden, dass die IG Neuhegi eine zentrale Koordinationsfunktion zwischen den Eigentümer:innen, den Gewerbemietler:innen sowie den bereits bestehenden Vereinen und Institutionen im Quartier Neuhegi übernimmt. Dies mit dem Ziel, die Identität des Quartiers Neuhegi zu schärfen und zu stärken und somit die Attraktivität des Quartiers zu steigern. Die in die Statuten aufzunehmenden Hauptaufgaben der Interessengemeinschaft sind demgemäss die Folgenden:

- Koordinationsfunktion zur Abstimmung der unterschiedlichen Stakeholder (Eigentümer:innen, Mieter:innen, Behörden, Vereine, Organisationen, Öffentlichkeit etc.) in Bezug auf Veranstaltungen, Kommunikationsmassnahmen, Vermietungsaktivitäten und die Positionierung der Erdgeschossflächen.
- Verantwortung für die Identität und Positionierung von Neuhegi, Schaffung der Kommunikationsgrundlagen für Gemeinschaftswerbung und Public Relations für das Quartier Neuhegi, um die Bedeutung des Quartiers in Winterthur und über die Stadtgrenzen hinaus zu fördern.
- Schaffung einer lebendigen und vielfältigen Gemeinschaft im Quartier unter Berücksichtigung der Bedürfnisse durch aktives Community Management.

Als Verein gemäss Art. 60 ff. ZGB strebt die Interessengemeinschaft Neuhegi wesensgemäss keinen Gewinn an.

#### **4.2 Mitgliedschaft der Stadt Winterthur**

Im Workshop und in den Einzelgesprächen mit den Grundeigentümer:innen wurde die Bedeutung der Zusammenarbeit mit der Stadt Winterthur hervorgehoben. Es wurde der Wunsch geäussert,

dass die Stadt Winterthur als zentraler Stakeholder – unter anderem als Eigentümerin des öffentlichen Strassenraums, des Eulachparks, der Halle 710, der Schulhäuser sowie als Bewilligungsbehörde, Auftraggeberin für die Vermarktung von Winterthur bei House of Winterthur – eine zentrale Rolle im vorgeschlagenen Konzept übernimmt. Für einige Grundeigentümer:innen ist die Beteiligung der Stadt, zumal auch, weil sie die grösste Grundeigentümerin ist, sogar eine Voraussetzung für ihre eigene Teilnahme. Das Amt für Stadtentwicklung soll deshalb nicht nur als erste Anlaufstelle für die IG Neuhegi bei den unterschiedlichsten Anliegen an die Stadt funktionieren, sondern die Stadt als Passivmitglied im Verein bzw. im Vorstand vertreten. Zudem soll dem Verein IG Neuhegi – vorerst befristet auf die ersten 3 Jahre – ein jährlicher Mitgliederbeitrag von CHF 5'000.- bezahlt werden. Der Beitrag wird aus dem ordentlichen Budget des Amts für Stadtentwicklung finanziert. Gegenüber der IG Neuhegi wird klar kommuniziert, dass eine städtische Passivmitgliedschaft keine Bevorzugung von Anliegen des Vereins gegenüber der Stadt (beispielsweise bei Bewilligungen etc.) zur Folge haben kann. Damit bleibt die Stadt in ihrer hoheitlichen Funktion und rechtsstaatlichen Verantwortung uneingeschränkt, während sie zugleich ihre Bereitschaft zur konstruktiven Zusammenarbeit signalisiert und das Vertrauen der privaten Akteur:innen in eine transparente, koordinierte Quartiersentwicklung stärkt.

### 4.3 Organigramm

Es ist vorgesehen, den Verein Interessengemeinschaft Neuhegi (IG Neuhegi) gemäss nachstehender Abbildung 1 zu organisieren.



Abbildung 1: Organigramm für die IG Neuhegi, Darstellung Wincasa AG

### 4.4 Finanzierung

Die IG Neuhegi benötigt ein Budget für die Koordinationsstelle respektive die Geschäftsführung sowie für Drittkosten im Zusammenhang mit Marketingmassnahmen, Kommunikation, Werbemittel, Agenturhonorare, Hostinggebühren für die gemeinsame Website etc. Der Finanzbedarf soll

hauptsächlich durch Beiträge der Eigentümer:innen gedeckt werden. Die Beiträge richten sich nach den Grössen der Gewerbeflächen der jeweiligen Eigentümerschaft. Um Gewerbetreibenden und weiteren Interessierten die Möglichkeit zu geben, ebenfalls dem Verein beizutreten, ist überdies die Erhebung eines geringen Mitgliederbeitrages denkbar.

#### 4.5 Implementierungsplan

Ein Implementierungsplan gemäss nachfolgender Abbildung 2 soll sicherstellen, dass das Flächen und Community Management Neuhegi erfolgreich gestartet werden kann. Folgende zentrale Aktivitäten sind im ersten Jahr vorgesehen:

- Gründung einer starken Dachmarke
- Eine Website mit gemeinsamem Auftritt – Eingliederung der Submarken
- Gründung eines Vereins
- Erarbeitung und Definition der angestrebten Erdgeschossnutzung
- Monatliche Steuerungsmeetings mit den Eigentümer:innen (90 min)
- Regelmässige Abstimmung mit Bewirtschafter:innen / Vermarkter:innen
- Klärung der Schnittstellen bzw. der Zusammenarbeit mit House of Winterthur und der IG Industriepark
- Koordination der Vermarktung
- Koordination der Veranstaltungen und Events
- Bildung der Arbeitsgruppen
- Jährliche Generalversammlung Verein

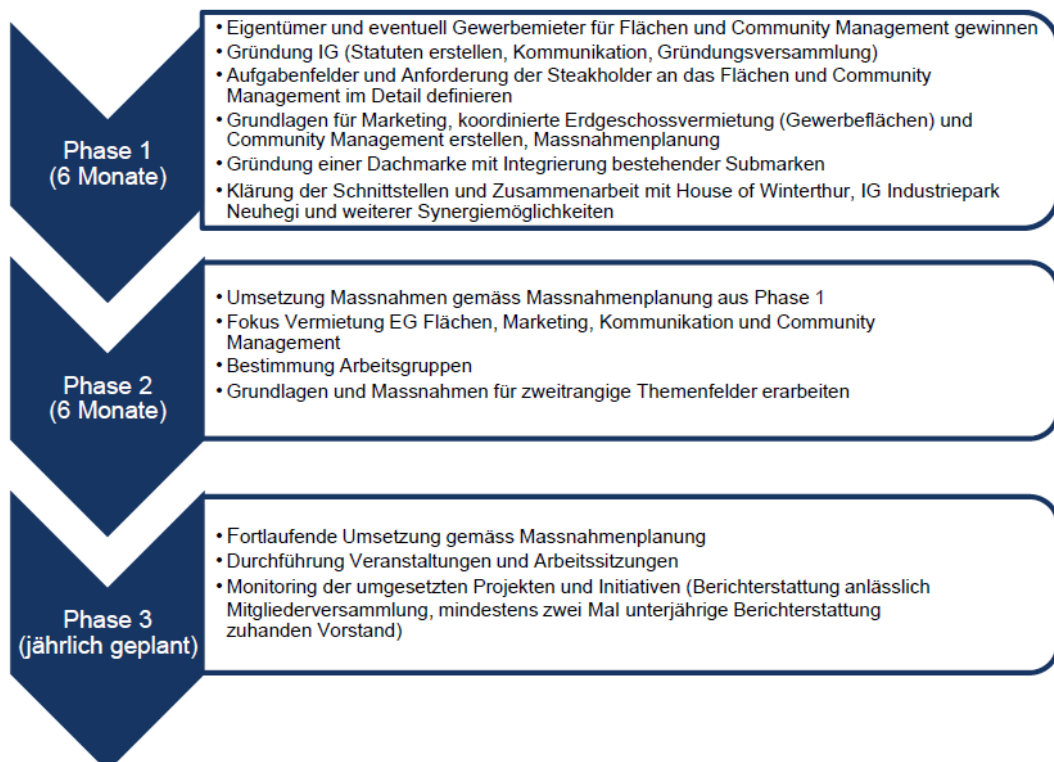


Abbildung 2: Implementierung Flächen und Community Management in drei Phasen, Darstellung Wincasa AG

## **5. Zusammenarbeit mit bestehenden Institutionen**

Für eine starke lokale Verankerung und angesichts der beschränkten Ressourcen der IG Industriepark Neuhegi ist es entscheidend, lokales Know-how zu nutzen und Synergien mit bestehenden Organisationen zu schaffen. Mögliche Partner:innen sind beispielsweise die Interessengemeinschaft Neuhegi, ein Zusammenschluss von 38 Betrieben, die überwiegend in der angrenzenden Industriezone angesiedelt sind, oder der Ortsverein Hegi an.

Bezüglich Themen wie der Dachmarke oder Vermarktung ist zudem ein Austausch sowie die Klärung der Schnittstelle mit House of Winterthur als Standortmarketingorganisation wichtig.

## **6. Wincasa AG als geschäftsführende Stelle**

Der Auftrag an die Wincasa AG ist mit der Fertigstellung des beiliegenden Schlussberichts abgeschlossen. In Abstimmung mit dem Amt für Stadtentwicklung hat sich die Wincasa bereits während der Auftragserarbeitung darum bemüht, ein Mandat der beteiligten Grundeigentümer:innen für die Übernahme der Geschäftsführung der IG Neuhegi zu erhalten. Dieses Vorgehen entspricht den Interessen der Stadt Winterthur. Andernfalls müsste das Amt für Stadtentwicklung die Grundeigentümer:innen davon überzeugen, ein entsprechendes Mandat zu vergeben, und ein geeignetes Büro finden, das die Umsetzung eines ausgearbeiteten Konzepts übernimmt. Auch nach Abschluss des vorliegenden Auftrags bleibt die Wincasa daher im Austausch mit den Grundeigentümer:innen. Dies mit dem Ziel, den Verein im Frühjahr 2025 effektiv gründen zu können, damit die IG Neuhegi operativ tätig werden kann.

## **7. Externe und interne Kommunikation**

Die Information der Öffentlichkeit erfolgt via Medienmitteilung zum Zeitpunkt der Gründung des Vereins IG Neuhegi. Da die Verhandlungen mit den Grundeigentümer:innen über die Formalitäten noch nicht abgeschlossen sind, ist das Gründungsdatum offen.

Die Erkenntnisse aus der Gebietsanalyse und der Vorschlag zur Implementierung eines Flächen- und Community Managements mit Beteiligung der Stadt Winterthur in Neuhegi wurde in der Stadtentwicklungskommission vom 3. Juli 2024 präsentiert und diskutiert. Eine weitergehende spezifische interne Kommunikation ist nicht vorgesehen.

## **8. Veröffentlichung**

Dieser Beschluss ist zusammen mit dem Bericht «Flächen und Community Management Neuhegi/ Umfeld Hegi» vom 31. Oktober 2024 – terminlich abgestimmt auf die dazu zu publizierende Medienmitteilung – zu veröffentlichen (Art. 5 Abs. 3 lit. c VVO InfV). Das Departement Präsidiales, Amt für Stadtentwicklung, ist zu beauftragen, die Stadtkanzlei über diesen Zeitpunkt zu informieren.

**Beilage:**

1. Bericht Wincasa AG: Flächen und Community Management Neuhegi / Umfeld Hegi,  
31. Oktober 2024